Seit zehn Jahren beunruhigte eine prophetische Katastrophenliteratur die Nerven der europäischen Völker. Die Fantasie inaktiver Offiziere und gerissener Romanschriftsteller malte die Schrecken, die wir heute erleben, mit annähernder Richtigkeit aus. Trotzdem finden sich jetzt, wo sich die politischen Gesichte Dostojewskis mit erstaunlicher Präzision verwirklichen, Diplomaten, die diese naturnotwendige Katastrophe als den Willkürakt einiger Deutschen hinstellen.

So dunkel die Umstände sind, die den Einbruch des Krieges begünstigten, so klar sind die entfernten, allein maßgebenden Ursachen. Der Dreibund war ein Friedensbund. Er benutzte nie seine militärische Uebermacht, ein anderes Land zu schädigen. Unter seiner Patronanz bereicherten sich Rußland, Frankreich und England in unerhörtester Weise. Erst als aber drei von verschiedenen Haßmotiven geleitete Staaten gegen den Dreibund einen Verband gründeten, der weit mächtiger, erdrückend übermächtiger zu sein schien, als der alte Dreibund, wurde Europa in die Krisen gestürzt, die sich bis zu diesem Kriege steigerten. Der neue Verband wollte leben, aber er ließ nicht leben. Er benutzte den Schein seiner Uebermacht auf das Unverschämteste, Deutschland allmählich zu fesseln. Er machte aus jedem deutschen Expansionszug einen Kriegsgrund. Deutschland wurde durch die Summe der unterdrückten Einzelerfolge immer mehr geschädigt. So zeigte sich, daß diese beiden Kraftgruppen keinen Ausgleich finden können und daß der Friede in Europa nur möglich ist, wenn Deutschland sein militärisches Uebergewicht bewiesen hat. Endlich fügte es sich, daß ein Provokationsagent des Dreiverbands, nämlich Serbien, zu früh losschoß, wie das bei jungen, nervösen Freiwilligen öfters vorkommt. Oesterreich und Deutschland konnten von ihrem Recht und ihrer Pflicht, diesen jungen Lausbuben zu züchtigen, nicht abstehen, ohne sich dadurch dauernd als unterlegen und ohnmächtig zu bekennen. So kam es zum Kriege, den der Dreiverband, wenn auch nicht schon jetzt, so doch überhaupt gewollt hatte, zu der Kraftprobe zwischen den europäischen Rand- und den europäischen Kernmächten. Das alles ist sonnenklar. Weil aber das, was dem Kriege unmittelbar vorausging, unentwirrbar ist, konnte es gelingen, Deutschland die Schuld am Kriege zuzuschieben. Was später an militaristischen und antimilitaristischen Phrasen in die Welt gesetzt wurde, an dem übelriechendsten Geschwätz von der Befreiung der Völker, ist nichts als die grauenhafte Verlogenheit der europäischen Gesellschaft und ihr Bedürfnis, belogen zu werden.

Deutschland hatte sofort die Welt gegen sich. Erstens weil der Anständige immer die Welt gegen sich hat, zweitens, weil die Welt ja wirklich nicht wissen konnte, was geschehen war, und der Schein gegen Deutschland sprach.

Wie zwischen den Juden und der ganzen Welt geht auch zwischen den Deutschen und der ganzen Welt ein unüberwindlicher Riß, und dieser Riß ist so tief und notwendig, daß, so wie die elendsten und schwächsten Juden